

Stilblatt Medienobservationen: Leitfaden für Beiträger_innen

Die Medienobservationen nehmen laufend Beitragsangebote an.

Unsere Beiträge reichen von wissenschaftlichen medienphilologischen Erörterungen über Einzelbeobachtungen zu feuilletonistischen und essayistischen Stellungnahmen und Glossen; alle Beiträge **beobachten Medienphänomene**.

Die Beiträge richten sich an ein breites interessiertes Publikum: Auch wissenschaftliche Studien sollen daher eine interdisziplinäre sowie eine informierte öffentliche Leserschaft ansprechen. Der Einsatz von akademischen Methoden und Begriffen ist selbstverständlich erwünscht, die Beiträge sollen dabei aber für eine Diskussion über disziplinäre Grenzen hinweg zugänglich und anschlussfähig bleiben. Avancierte Theorien und Modelle sollen sie daher so kurz wie möglich, aber auch so ausführlich wie nötig erklären.

Unsere verschiedenen Beiträge können und sollen unterschiedlichen Skopus und unterschiedlichen Umfang haben: Kurze aktuelle Einzelbeobachtungen, grundsätzliche Begriffsarbeit und historische und kulturelle Vergleiche sind gleichermaßen willkommen. Ausführliche Abhandlungen mit einem hohen Anteil an referierenden Partien und einer geringeren Fokussierung auf ein spezielles Problem sind für die Medienobservationen weniger geeignet.

Einreichungen sollten einem der folgenden drei Formate entsprechen:

- 1) Stellungnahme bzw. Review: bis zu ca. 7.000 Zeichen (mit Leerstellen)
- 2) Journal bzw. Artikel: bis zu ca. 70.000 Zeichen (mit Leerstellen)
- 3) Langartikel (z.B. Ausarbeitung von Abschlussarbeiten): ab etwa 70.000 Zeichen (mit Leerstellen)

Die Beiträge werden in der großen Mehrzahl deutschsprachig sein (alte oder neue Rechtschreibung, aber pro Beitrag bitte einheitlich), einzelne Beiträge in englischer Sprache sind willkommen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die stilistischen Vorgaben für Beiträge in den MO, die wir Sie einzuhalten bitten. Auf unserer Webseite im Call for Articles finden Sie auch eine bereits fertig eingerichtete Beispieldatei, in die Sie Ihren Text einfügen können, was die Arbeit erleichtern kann.

Darüber hinaus werden die in den *Medienobservationen* veröffentlichten Artikel bei [media/rep/](#) unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 geführt. Sie werden seit November 2021 in das Fachrepositorium der Medienwissenschaft aufgenommen und archiviert.

Vielen Dank für Ihre Sorgfalt, Sie erleichtern und beschleunigen damit die Redaktion Ihrer Beiträge!

1. Layout

Bitte stellen Sie Ihrem Beitrag ein zusammenfassendes *Abstract* von 3-10 Zeilen (kursiv) voran.

Bitte beachten Sie folgende Punkte bei der Einrichtung Ihres Beitrags:

- *Dateiformat:* .doc oder .docx, notfalls .rtf
- *Schriftart:* Garamond
- *Seitenränder:* oben/unten 6cm; links/rechts 5cm
- *Schriftgröße:*
 - Haupttext und Kopfzeile: 11p
 - Langzitate und Fußnoten: 10p
 - Überschrift I: 13p, fett
 - Überschrift II: 12p
 - Überschrift III: 11p, kursiv
- *Absatz:*

- Textkörper und Fußnoten: Blocksatz. Überschriften: linksbündig
 - Zeilenabstand 13p (Absatz – Zeilenabstand – Genau – 13p)
 - Silbentrennung: Automatisch, 0,75cm, unbegrenzt
 - Absätze mit einfachem Zeilenumbruch ohne Leerzeile
 - Erstzeileneinzug: 0,5 cm (nur in Folgeabsätzen!)
 - Überschriften I, II und III durch Leerzeilen absetzen: zwei Leerzeilen vor jeder Überschrift; zwei Leerzeilen nach Überschrift I, eine nach Überschrift II, keine nach Überschrift III
 - Langzitate werden oben und unten durch eine Leerzeile vom Rest des Texts abgesetzt, sowie links und rechts um 1cm eingerückt, keine Anführungszeichen; Garamond 10p
 - Fußnoten/Anmerkungen: bitte mit Fußnotenfunktion erfassen; Fußnoten auf der Seite, keine Endnoten; durchgehend arabisch nummeriert. Die *Hochziffern* stehen dabei *hinter* dem nächsten erreichbaren Satzzeichen oder direkt hinter dem kommentierten Wort. Fußnoten stehen ebenfalls im Blocksatz. Einfacher Zeilenabstand. Einzug: 0,3cm hängend (Absatz – Sondereinzug – Hängend – 0,3 cm; Tabstop bei 0,3cm in der ersten Zeile setzt Text von Hochziffer ab)
- *Kopfzeile*: www.medienobservationen.de (linksbündig) und Seitenzahl (rechtsbündig)
(Einrichtung der Seitenzahlen bei *Word*: Kopfzeilentools – Ausrichtungsstop einfügen – rechts – OK. Schnellbausteine – Feld – Page – Format 1, 2, 3), Garamond 11p
 - *Hervorhebungen*: nur kursiv; keine Unterstreichungen, Sperrungen, Fettungen usw.
 - Bitte unterscheiden Sie zwischen Bindestrich (-) und Gedankenstrich (–)

- *Leerzeichen:*
 - nach jedem Satzzeichen
 - u.a., z.B., m.E., usw. ohne Leerzeichen
 - v. Chr., zit. n. mit Leerzeichen.

- *Abbildungen*
 - Abbildungen werden oben und unten durch drei Leerzeilen vom Text abgesetzt
 - „Abb.x und etwaige Bildlegende“ steht durch eine Leerzeile vom Bild abgesetzt zentriert in 11p

2. Gendering und diskriminierungssensible Sprache

Bitte verwenden Sie inkludierendes und einheitliches Gendering. Die MO-Redaktion empfiehlt das Gendern mit dem ‚Gap‘ (Verfasser_innen, Leser_innen usw.), Stern (Verfasser*innen) oder Doppelpunkt (Leser:innen).¹

Achten Sie außerdem allgemein auf diskriminierungssensible Sprache.²

¹ Weitere Informationen und Anleitungen zur gendergerechten Sprache finden Sie hier: Journalistinnenbund e.V.: „Genderleicht“. *Genderleicht.de*. <https://www.genderleicht.de/>, 2019ff (zit. 30.04.2021); Johanna Usinger: „Das Genderwörterbuch.“ *Geschicktgendern.de*. <https://geschicktgendern.de/>, 2015ff (zit. 30.04.2021); Gleichstellungsbüro Universität Siegen: „Hinweise zur geschlechtergerechten Sprache.“ *uni-siegen.de*. https://www.uni-siegen.de/gleichstellung/beratung_und_service/handreichungen/hinweise_ge-schlechtergerechte_sprache.pdf, Mai 2019 (zit. 30.04.2021).

² Formulierungshilfen und Erläuterungen zur Vermeidung diskriminierender Sprache beim Verfassen von Texten finden Sie zum Beispiel hier: AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln/ Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.: „Sprache schafft Wirklichkeit. Glossar und Checkliste zum Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch.“ *Kiwit.org*. https://www.kiwit.org/media/material-downloads/glossar_rassismuskritischersprachgebrauch.pdf, Oktober 2013 (zit. 30.04.2021); Neue deutsche Medienmacher e. V. (NdM): „NdM-Glossar.“ *Glossar.neuemedienmacher.de*. <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/filter:a/> (o.A.) (zit. 30.04.2021); Amnesty International: „Glossar für diskriminierungssensible

3. Zitationen

3.1 Markierungen im Text

Bitte machen Sie alle Zitate, direkt wie indirekt, deutlich kenntlich. Als Zitationsformat werden *Fußnoten* (keine Zitation in Klammern) verwendet.

- *Anführungszeichen:*
 - „...“ zur Markierung wörtlicher Zitate
 - ‚...‘ zur Markierung nicht im Wortlaut wiedergegebener Zitate und bildhafter oder übernommener Begriffe
 - Keine Anführungszeichen um eingerückte Langzitate (wörtliche Zitate *innerhalb* eines Langzitats werden jedoch ebenfalls mit „...“ markiert)
 - Englische Zitate: “...” und ‘...’
 - Französische Zitate: « ... » und < ... > (mit Leerzeichen zwischen zitiertem Text und Anführungszeichen)
 - *Anlassungen* innerhalb eines Zitats werden durch „[...]“ markiert
 - Eingriffe im Zitat ebenfalls in eckigen Klammern

3.2 Nachweis in Fußnoten

3.2.1 Format:

- Sie benötigen *kein zusätzliches Literaturverzeichnis*, alle Quellen werden in den Fußnoten gelistet.
- Bei der *ersten Nennung* der Quelle wird der *vollständige Titel* angegeben. Für folgende Nennungen wird ein *Kurztitel* gelistet.

Sprache.“ *Amnesty.de*. <https://www.amnesty.de/2017/3/1/glossar-fuer-diskriminierungssensible-sprache>, 28.02.2017 (zit. 30.04.2021).

- Folgen zwei Nennungen *derselben Quelle* direkt aufeinander, so wird ab der zweiten der Titel durch „Ebd., S. xx“ ersetzt.
- Vor *indirekte Zitate* setzen Sie bitte „Vgl.“.
- „f.“ bei Verweisen, die auf der nächsten Seite weiterlaufen, „ff.“ für Zitate, deren Endpunkt schwer festzulegen ist. Zwischen Seitenzahl und f./ff. steht *kein Leerzeichen*.
- Kein Leerzeichen bei Seitenangaben: S. 313-350. *Nicht* S. 313 – 350
- Am Ende der Fußnote steht ein Punkt.
- Die Namen mehrerer Autor_innen/Herausgeber_innen werden durch „/“ voneinander getrennt.
- Bei mehr als drei Namen wird nur ein Name genannt gefolgt von „u.a.“

3.2.2 Literaturangaben nach Quellentypen

- *Selbständig erschienene Quelle:*

Erste Nennung:

Michaela Mustermann: *Richtig interpretieren*. (ggf.) Hg. Hermann Herausgeber. (ggf.) Übs. Traudl Translator. (ggf.) 2. Aufl. Bielefeld 1981, S. 23.

Kurztitel:

Mustermann: *Richtig Interpretieren* (wie Anm. 11), S. 23.

- *Werks- und historisch-kritische Ausgaben:*

Erste Nennung:

Michaela Mustermann: „Richtig zitieren“. *Michaela Mustermann. Gesammelte Werke*. Bd. 1. Hg. Hermann Herausgeber/Petra Publish. München 1982, S. 12ff.

Kurztitel:

Mustermann: „Richtig zitieren“ (wie Anm. 13), S. 12.

- *Unselbständig erschienene Quelle* (z.B. Artikel in einer Zeitschrift oder einem Sammelband):

Erste Nennung:

Michaela Mustermann: „Systemtheorie – und was danach kommt“. *Interpretationsmodelle. Einführung für das Grundstudium Literaturwissenschaft*. Hg. Hermann Herausgeber/Petra Publish. Bielefeld 1995, S. 217-238, hier S. 218f.

Michaela Mustermann: „Das Erkenntnisziel heiligt die interpretatorischen Mittel“. *Weimarer Beiträge* 36.2 (1982), S. 45-102, hier S. 46.

Kurztitel:

Mustermann: „Systemtheorie“ (wie Anm. 22), S. 218f.

Mustermann: „Erkenntnisziel“ (wie Anm. 22), S. 46.

- *Onlinepublikationen:*
Verweise auf Onlinequellen bestehen *nicht* aus einer URL allein! Auch hier sind Verf.-Namen, ggf. Titel von Sammlungen, anstelle des Verlags die URL und anstelle des Publikationsdatums *zwei* Zeitangaben, für die Publikation und für den letzten Zugriff, anzugeben. Wo einige dieser Informationen nicht erhältlich sind, handelt es sich um eine unvollständige Quelle, s.u.

Michaela Mustermann: „Aufsatztitel“. *Medienobservationen*. <http://www.medienobservationen.de/artikel>, 13.7.2008 (zit. 17.8.2013).

- *Unvollständige Quellen:*

Fehlt eine der geforderten Angaben, etwa bei anonym erschienen oder ‚schwarz‘ publizierten Quellen, weisen Sie bitte mit „Anon.“ (Anonymus) und „o.A.“ (ohne Angabe) darauf hin.

(Anon.): *Marx und der Satansimus*. (o.A.) ca. 1996.

(Anon.): „Seitentitel“. <http://www.alternativequelle.de/index>, (o.A.) (zit. 13.07.2013)

Michel Foucault: „Was ist ein Autor?“, in Lichtkopie kursierende Übersetzung o.A., ca. 1996.